

Aller des Wädchens von 12 Jahren zu treffen. Was als eine in Verhältnisse zu der großen Schiermangel an höheren Wädchenschulen beinahe verwindende Ausnahme für besonders veranlagte Wädchen hingehen kann, würde sich zu einem für die gesamte Entwicklung unserer Frauenbildungens weitens höchst bedeutenden Wüßnis ausmachen, wenn die Wädchenschulen zu einer Paralleleröffnung für die höheren Wädchenschulen oder gar zu der eigentlichen Bildungsanstalt für die einer höheren Bildung zureichenden Frauen entwidert werden sollten.

Das Manifikest des Jaren, in dem Reformen auf verschiedenen Gebieten angekündigt werden, ist von der Petersburger Presse mit großer Beifriedigung aufgenommen worden, und auch außerhalb Russlands begegnet die Kundegebung vielfach zustimmender und sympatibler Beurteilung. Wenn wir, so schreibt die „Kreuz-Ztg.“, diesen Optimismus nicht teilen und noch nicht der Meinung einer neuen Verwundungsfähigkeit in Russland erkliden, so wissen wir nicht am guten Willen des Jaren persönlich. Er hat gewiß das Beste seines Volkes gemeint. Aber der Inhalt des Manifikests ist nicht derart, daß aus ihm auf weitgehende Reformen, auf relative Duldung und wirtschaftliche Erleichterung geschlossen werden kann. Zunächst wird herorgehoben, es solle die unabsehbare Beobachtung der Zolanzergöße gestiftet werden. Aber man fügt hinzu, sie seien „durch die Grundbesitze des Reiches vorzusehen und gehören unter Anerkennung der orthodoxen Kirche als der herrschenden, allen anerkannten Nationen, den fremden Konfessionen Freiheit des Glaubens und Gottesdienstes“. Es wird mithin nur das betraffet, was schon früher durch die Gesetze gemäßiget ist, was aber doch nicht hindern konnte, daß die hitzigen Glaubensverfolgungen der ewangelischen Bisten und der katholischen Polen, ebenso wie der gabelnden orthodoxen Sectierer vorgekommen wurden.

Wir wollen hier nur an die auffallende Ähnlichkeit der Worte des jüngsten Jarenmanifikests und der Ausrufungen des Oberprokurators Koboschens erinnern, die dieser in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts an die Vertreter der ewangelischen Allianz richtete. Die letztere hatte nach Wiedererrichtung des Reiches als ein Wüßnis in den baltischen Provinzen ein Gefühl an Alexander III. gerichtet und um Duldung und Glaubensfreiheit für die ewangelischen Russen gebeten. Koboschens wurde mit der Beantwortung beauftragt und wies in einem längeren Schreiben auf die „Freiheit des Glaubens und des Gottesdienstes“ hin, die die „fremden Konfessionen“ in Russland genießen, nur dürfen sie nicht in die Rechte der herrschenden orthodoxen Kirche eingreifen. Wie das aber unter dem Jaren Alexander III. aufgeführt wurde, ist bekannt, als daß man ein Wort darüber zu verlieren brauchte. Es kam alles darauf an, worauf man gerade den Nachdruck legt, auf die „Toleranz“ oder die Herrschaft der orthodoxen Kirche. In der jüngsten, die Religion betreffenden Kundegebung vermögen wir deshalb noch nicht die Anerkennung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung und Duldung der Konfessionen zu erblicken. Ebenso allgemein ist der größte Teil des übrigen Inhalts des Manifikests gehalten. Die geplante „Reformierung der Gouvernements- und Kreisverwaltung durch Arbeiten lokaler Vertreter“ ist zu ungenügend, als daß man hieraus etwas Positives folgern könnte. Die einzigen Greifbare, was der Manifikest bestimmt ist die Aufhebung der bäuerlichen Haftpflicht. Damit wird der Landbevölkerung allerdings eine große Erleichterung gedacht, und ein wesentlicher Grund ihres wirtschaftlichen Niederganges fällt fort. Aber die günstigen Wirkungen dieser einen Maßnahme werden durch die Aufrechterhaltung des bäuerlichen Gemeindefreies jedenfalls teilweise gegenstandslos gemacht. So lange der Gemeindefreie der Strebschenden der russischen Dorfgemeinde, nicht befreit ist, kann an eine wirkliche durchgreifende Besserung der wirtschaftlichen Lage der armen Klassen der Landbevölkerung nicht gedacht werden. Am Manifikest des Jaren haben sich verschiedene Einflüsse mitgemischt. Die Wahrscheinlichkeit spricht nicht dafür, daß die mildere Auffassung schließlich den Sieg behält.

Die anderweitige Verteilung der Volksschulanten. Auf die Unterpektion des Herrn Grafen von Kaito über die Gründe, welche zu einer Verminderung des längst als notwendig anerkannten Schulnotwendigkeits bis jetzt verzögert haben, erklärte der Herr Kultusminister, daß außer einer Reihe von technischen Schwierigkeiten, auch die tiefe Lage der Staatsfinanzen dem entgegenstünden, daß aber die Angelegenheit durch die Regierung nach Kräften gefördert werde und die Hoffnung vorhanden sei, daß in nicht zu fernem Zeit ein Gehentwurf vorgelegt werden könnte. Wie Herr Graf zu Nürnberg-Schram hierzu auswirte, darf einer zu bringen und die Angelegenheit nicht im Wege stehen. Die Wüßnisse, die in den Interessen der Gemeinden und des Lehrstandes unbedingt ausgeklidert werden müssen, sind so groß und werden bei jedem Jahre schon so hart empfunden, daß sobald als möglich Wandel geschaffen werden muß.

Die „Königer-Korrespondenz“ führt hierzu noch folgendes aus: Was die bei dieser Gelegenheit berührte Frage der Konfessionalität der Volksschulen betrifft, so ist zu konstatieren, daß die konservierende Fraktion nach wie vor an dem konfessionellen Charakter der Volksschulen unbedingt und einhellig festhält und daß sie die Regelung des Volksschulwesens durch ein organisches Gesetz, wie es in der Verfassungsurkunde in Aussicht genommen ist, einer besonderen Regelung der Volksschulanten-Verteilung unter allen Umständen vorgehen würde. Alle, auch bei diesem sich als dringend erforderlichen geänderten Vorgehen wird die Frage der Konfessionalität der Volksschulen nicht gegenstandslos bleiben können, sondern es wird darauf gehalten werden müssen, daß der konfessionelle Charakter der Volksschulen gewahrt bleibe. Dessenungeachtet wird die konservierende Fraktion in jeder Hinsicht bemüht sein, die Frage der Schulnotwendigkeit, die hinsichtlich ihrer baldigen Lösung entgegensteht, mit den anderen Parteien gemeinschaftlich zu regeln, damit die schwebenden Wüßnisse auf dem Gebiete des Volksschulwesens beseitigt werden.

Das Befinden des Kronprinzen. Aus Kaito wird telegraphiert: Das Befinden des deutschen Kronprinzen hat sich sehr gebessert, die Krankheit hat ihren Höhepunkt überschritten. Dr. Wibeemann, welcher den Prinzen seit Friedrichs Hinsing Kaito Friedrich ist auch nach dem letzten Telegramm sicherer er befindet sich in Behandlung des in Kaito anhängigen Arztes Dr. Engel.

Schreibweise in amtlichen Berichten. In einem Erlass der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes an das Gouvernment von Deutsch-Ostafrika werden bestimmte Wüßnisse des Formes in Bezug auf die Schreibweise in amtlichen Berichten in folgender Form zu Kenntnis gebracht:

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben anlässlich eines Spezialauftrages zu befehlen geruht, daß die Berichtshalter sich einer kurzen und klaren Schreibweise befleißigen sollen. Seine Majestät wünschen insbesondere lange, schleppende Sätze und Umschweifungen, sowie das Stellen des Subjektivs an das Ende des Satzes vermeiden zu lassen.

Der Erlass verweist nach als auch für die koloniale Korrespondenz geltend auf das, was v. König in seinem Handbuch des Deutschen Konfessionals (S. 24) sagt: „Demgemäß soll der Ausdruck in der konfessionellen Korrespondenz nicht unklar und nicht feil sein, sich von jedem Wüßnis zu enthalten, welches nicht in der Sprache der Umfahrungen und Beiwörter, geistliche Wüßnisse und Fremdwörter einreicht, Gemeinplätze andererseits nicht fernzuhalten. Lange Perioden erscheinen oft das Verständnis und sind daher zu vermeiden.“

Der Krankenlasten-Kongress hat am Sonntag zu Berlin seine Beratungen begonnen. Die Stimmung der der überwiegenen Mehrheit nach, sozialdemokratischen Veranlassung scheint eine sehr sympathische zu sein. Man hat dort schon die jenen Bestimmungen der Krankenversicherungs-Novelle als schwere Beleidigung der Kaiserfamilie hingestellt, wodurch eine Entwürdigung der Beteiligten gegen würdevollere, eigenmächtiges oder unredliches Verhalten von Vorstandsmitgliedern herbeigeführt werden soll. Selbst Kaitalen dieser Art, die in den übrigen Verfügungsgegenständen anstandslos akzeptiert worden sind, werden als Beeinträchtigung der „Selbstverwaltung“ angesehen. Der Kongress beschloß folgende Resolution:

Die Novelle der Regierung zum Krankenversicherungs-Gesetz steht

einige Erhöhungen der Leistungen an die Versicherten vor, deren Kostendeckung aber unter Vernachlässigung aller anderen Wege (Centralisation, Vereinfachung der Listen für die Unfallversicherung, Reichsversicherung u. s. w.) lediglich den Versicherten und deren Arbeitgebern aufzubringen ist. Da ferner der größte Teil der Kosten, die durch die Regierung so oft unberechneten Forderungen der Krankenlasten Deutschlands völlig unbedeutend gelassen ist, und da die geringen Verbesserungen mit einer wesentlichen Eindämmung und Beeinträchtigung der Selbstverwaltung, dieses Organprinzips der gesetzlichen Verwaltung des Krankenversicherungs-Gesetzes verbunden sind, erklärt der am 15. und 16. März in Berlin tagende Kongress die Vorlage der Regierung für unannehmbar, wenn die Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung geistlichen Vorzüge der Novelle nicht gestiftet werden.“

Man sollte den Herren den Gefallen tun, die Novelle abzulehnen, um Raum für eine gründliche Krankenlastenreform zu gewinnen, die natürlich niemals nach dem Wüßnisse der „konfessionellen“ Kongresse ausfallen könnte. Mit was für Plänen sich der Kongress trägt, geht aus der Bemerkung eines Referenten hervor, daß man mit der Errichtung eigener Apostel-Missionen eriparen könnte. Man will also offenbar ein Stück Autarkie im Gegenwartsstaate etablieren.

Aus dem Reichstage. Die Novelle zur Seemannsordnung, die nicht weiter begründet, als ein reduktives Gesetz des ewangelischen Reiches, hat am Montag das färglich besetzte Haus ungenügend lange eingehalten. Die Sozialdemokraten bestanden den Antrag auf agitatorischen Anträgen auf eine vollständige Revision des Gesetzes und luden sich der Befestigung des Reiches zu widerstehen, ein Verlangen, das der reichliche Abg. Kemmann mit Recht als unzulässig bezeichnete. Der Staatsratist Graf von Polozowski betonte, was den sachlichen Inhalt der Abänderungsentwürfe anlangt, daß eine größere Mitbestimmung der Seemannsordnung mit dem Krankenlastengesetz, wie sie ein Antrag Kemmanns auf Ausdehnung der Versicherungsfrist auf 20 Wochen bezweckt, er sich zwar widerstehen will, aber der Initiative der Regierung überlassen bleiben müsse. Insbesondere im Punkte der Versicherungsfrist ist zu berücksichtigen, daß nach der Seemannsordnung die Beiträge allein von den Arbeitgebern geleistet werden. Die Lage des Schiffahrtsgewerbes ist zum großen Teil so, daß man aus recht sorgfältiger Kenntnis der Nöten der Seemannsordnung keinen Nutzen für den Nationalstaat abgesehen werden die sozialdemokratischen Vorträge ebenfalls zurück; schließlich wurden die sozialdemokratischen Vorschläge abgelehnt und die Novelle in ihrer jetzigen Fassung angenommen. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildeten die Verträge über die Abgrenzung der Seemannsordnung. Der Staatsratist Graf von Polozowski erklärte, was den sachlichen Inhalt der Verträge anlangt, daß eine größere Mitbestimmung der Seemannsordnung mit dem Krankenlastengesetz, wie sie ein Antrag Kemmanns auf Ausdehnung der Versicherungsfrist auf 20 Wochen bezweckt, er sich zwar widerstehen will, aber der Initiative der Regierung überlassen bleiben müsse. Insbesondere im Punkte der Versicherungsfrist ist zu berücksichtigen, daß nach der Seemannsordnung die Beiträge allein von den Arbeitgebern geleistet werden. Die Lage des Schiffahrtsgewerbes ist zum großen Teil so, daß man aus recht sorgfältiger Kenntnis der Nöten der Seemannsordnung keinen Nutzen für den Nationalstaat abgesehen werden die sozialdemokratischen Vorträge ebenfalls zurück; schließlich wurden die sozialdemokratischen Vorschläge abgelehnt und die Novelle in ihrer jetzigen Fassung angenommen. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildeten die Verträge über die Abgrenzung der Seemannsordnung. Der Staatsratist Graf von Polozowski erklärte, was den sachlichen Inhalt der Verträge anlangt, daß eine größere Mitbestimmung der Seemannsordnung mit dem Krankenlastengesetz, wie sie ein Antrag Kemmanns auf Ausdehnung der Versicherungsfrist auf 20 Wochen bezweckt, er sich zwar widerstehen will, aber der Initiative der Regierung überlassen bleiben müsse.

Aus dem Abgeordnetenhause. Die Debatte drehte sich auch gegen wieder ist ausschließlich um die höheren Wädchenschulen und Gymnasialanstalten für Mädchen. Sehr stark traten im weiteren Verlaufe der Sitzung Dr. Friedberg (Mitl.) und Engel (Recht.) für eine völlige Umgestaltung weiblichen Schulwesens ein. Engel wies die Beschränkungen des Abg. Jarni hinsichtlich des Frauenstudiums zurück und legte besonderen Wert darauf, daß den Frauen das Studium der Heilkunde erleichtert werde. Abg. Jarni (Mitl.) nahm noch einmal das Wort, um seine früher ausgesprochenen Wünsche zu wiederholen. Die Beschränkungen des Abg. Jarni hinsichtlich des Frauenstudiums sind im Hinblick auf die Beschränkungen des Abg. Jarni hinsichtlich des Frauenstudiums zurück und legte besonderen Wert darauf, daß den Frauen das Studium der Heilkunde erleichtert werde. Abg. Jarni (Mitl.) nahm noch einmal das Wort, um seine früher ausgesprochenen Wünsche zu wiederholen. Die Beschränkungen des Abg. Jarni hinsichtlich des Frauenstudiums sind im Hinblick auf die Beschränkungen des Abg. Jarni hinsichtlich des Frauenstudiums zurück und legte besonderen Wert darauf, daß den Frauen das Studium der Heilkunde erleichtert werde.

Die Klopstockfeier in Pforta.

Die Gedentage, die an Goethe und Schiller erinnern, werden eine viel größere Teilnahme im deutschen Volke als die Gedentage für Klopstock. Das darf nicht wundernehmen. Klopstock hat nicht die Schöpferkraft der beiden Dichtern besitzen und hat kein Werk hinterlassen, das alle Schichten des Volkes und alle Zeiten eines Jahrhunderts von neuem beherzigen und erheben. Aber die Vernachlässigung, die er von unserem Gedächtnis erfährt, hat er nicht verdient. Es gehört leicht fast zum guten Ton, vom Metastasio gerinlichhaft zu sprechen, und die Zahl derer ist sehr gering, die auch nur ein paar Wörter davon gelesen haben. Wie war das ehemals anders! Mit welcher Begeisterung wurden die ersten Gesänge bei ihrem Erscheinen begrüßt! Welche Ehrungen erwies man dem frommen Sängler! Welche Wertschätzung erklidete sich ja freilich zum Teil daraus, daß es damals noch wenig edle Poesie in Deutschland gab und daß man das neu aufgekündete Geistes, das eine bessere Zukunft verhieß, mit Jubel begrüßte; aber man würde der Größe Klopstocks nicht gerecht werden, wenn man ihm nur vorübergehende Bedeutung zuschreiben und den Glanz seines Namens nur auf das Dunkel um ihn herum zurückführen wollte. Klopstock hat sich unsterbliche Verdienste um die deutsche Literatur erworben. Er war der erste, der sich an große Stoffe, ja an den erhabensten von allen, an die Erzählung der Menschheit, heranwagte; er war der erste, der wie ein edler Dichter fühlte, dachte, sprach und schied; er wies auf das Materiale, das Dualistische, die deutsche Sprache hin und trug zur Hebung des Nationalgefühls und zur Bildung der deutschen Sprache nicht wenig bei; er half die Verbindung der klassischen Welt mit der modernen anbahnen, die den deutschen Geist zu wunderbar befruchtete und zu den herrlichsten Schöpfungen geführte hat.

Aber auch seine Werke sind zum Teil noch lebendig. Die ersten Wüßnisse des Metastasio gewand auch dem vernünftigen Menschen der Neuzeit hohen Genuß; und viele seiner Oden dürfen auch heute noch als künstlerisch vollendete, als prächtige Werke gelten.

Niemals darf man erwidern, daß am hundertjährigen Todeslage des Dichters in den deutschen Schulen auf ihn hingewiesen sein wird, und daß jene Ode, an denen er gewöhnt und gewirkt hat, es sich nicht nehmen ließen, ihm zu Ehren Gedächtnisfeiern zu veranstalten.

Am meisten kommen hierbei Quedlinburg, Samsburg und Pforta in Betracht. In Quedlinburg, dem Geburtsort des Dichters, war für Sonntag, den 15. eine besondere Feier

geplant; Klopstockische Wüßnisse werden teils gesprochen, teils gehalten, und die Festrede hält kein geringerer als Erich Schmidt, der gleich Klopstock ein Jüngling der alten Pforta gewesen ist.

Samsburg wird zweifelslos seinen großen Ehrenbürger geziemend geehrt haben; wie konnte es hinter dem Samsburg zurückbleiben, das vor 100 Jahren dem Dichter des Metastasio ein geradezu fürstliches Wohnhaus bewahrt hat. Die Landes-schule Pforta hat nicht weniger Ursache, Klopstocks an seinem Sterbetage zu gedenken; gehört er doch zu den größten ihrer Söhne, und geradezu auf den alten Pfortenschulen wird die Tugend der Weisheit besprochen.

Am Todestage des Dichters, am 11. März, früh 11 Uhr, fand eine öffentliche Feier im großen Saale der Anstalt statt. Vorhergehend mit dem Sängern trugen Brinmaner Klopstocks Oden „An den Erdbler“, „Sermann und Thunelba“, „Die frühen Gräber“, und „Die Sommernacht“ vor. Der trefflich gesungene Chor sang Klopstockische Wüßnisse, und zwar „Selig sind des Himmels Erben“, das von Rint, und „Anferteich“, das von Graun komponiert ist. Die Festrede hielt Professor Dr. Hoffmann, der das „Fürstliche Gymnasium“ vertritt, hat und in seiner Eigen-schaft als Bibliothekar die Sammlung der Klopstock-erinnerungen verwaltet. Er sprach von Klopstocks Beziehungen zu Pforta, ein Thema, das nach lag und diese Schulgemeinde besonders anging. Wir treffen hier aus der gehaltenen Rede das heraus, was auch für weitere Kreise Interesse haben dürfte.

Alumnus Portensis war Klopstock von 1739—1745. Von dem damaligen Lehrer ist nicht viel bekannt. Er selbst hatte einen Einfluß auf ihn geübt zu haben. Dementsprechend Klopstock als Kreis im Jahre 1800 an dem damaligen Lehrer der Anstalt: „Ich verlor ihn mit tiefem Schmerz. Lassen Sie von einem Jünger dankbarer Menschen irgend etwas, das der Frühling zuerst gegeben hat, junge Wüßnisse oder Blütenknospen oder Blumen mit leiser Nennung meines Namens auf sein Grab streuen.“ Diese Dankbarkeit glaubt der Redner darauf zurückführen zu müssen, daß Klopstock in Samsburg seine ersten Erfahrungen in der Poesie machte, und daß er es auch dort, wie u. a. Postfische Nachfolger, verlernte, sich außer in lateinischen und arabischen Versen auch in deutschen Gedichten. — Ein anderer Lehrer Klopstocks, Gentschel, hat in dem Vortrage zu seinen „Grundregeln der Hochdeutschen Sprache“ die bedeutendsten Worte geschrieben: „Die meisten unter den jungen Leuten ergreifen mit der Zeit entweder die Göttergötterlichkeit oder ewigen

die Rechte: Zu beiden aber ist deutsche Vereinfachtheit etwas grundlegend, welche eine gründliche Kenntnis der Sprache voraussetzt.“ Von dem damaligen Lehrer der Mathematik, Hüblich, wird Klopstock gleichfalls Anrechnung zum Dichten erhalten haben; denn Hüblich war kein trockener Mathematiker, sondern ein Mann, der die Anforderungen seiner Schüler zu bereichern und sie in die Welt der Gedanken einführen verstand. Aus Dankbarkeit, die abgehende Schüler an ihn gerichtet haben, geht das deutlich hervor. Aber so gelobt war Hüblich doch nicht, daß er die Dichtung Klopstocks zu verdrängen gedachte. Denn als der höchste Meister sagte nach seinem Abgange von Pforta ganz Deutschland, mit seinem Nume erfüllte, da stand sein Lehrer dieser Erleuchtung entgegen; er wunderte sich über die seltsame Poesie, die über den lateinischen Feilen rationale seansions und ohne Nenn aufgebracht sei und war erstaunt über des Glanz, daß er Aesthetikern gefunden habe, daß ihm in Dänemark eine jährliche Pension von 100 Lr. ausgesetzt ist und daß sich unterirdische Imitatoren dieser Dichtung gefunden hätten.

Wart den Geisteslichen Anseheren, die an der Landes-schule wirkten, wachte Klopstock dort weils, hatte der erste, Walter, „eine stark Reizung zur Poesie“ und er wird noch dieser Seite hin auf die Schüler eingewirkt haben, da sie an dem wohlwollenden, freundlichen Mann mit großer Verehrung gingen. Der Nachfolger Walters, der Ipradenluisen An Ende, der durch seine Herzgüte und Mildtätigkeit alle, die mit ihm in Verbindung kamen, in einer Weise für sich erwarb, daß man ihm einen magnetismus moralis zuschreiben muß, wies er auf seinen Schülern ein ungenügendes Verlangen und Französischen überließ, er hat seinen Schülern auch Hagedorn's Werte als nachahmungs-würdige Werkstücke empfohlen. Man sieht hieraus, was auch Klopstock bezog, daß damals schon die neuere Literatur in England in die Pfortenschule gefahren hatte.

Geistige Anregung wird Klopstock aus aus dem Gange, der in Pforta eifrig gepflegt wurde, und aus literarischen Schülerversammlungen empfangen haben; aber die Hauptursache war doch der reichliche aus ungenügendem Geiste der Anstalt durchwachte, und die Welt der klassischen Literatur mit der Fülle ihrer Gedanken und den formvollendeten Sprachen, deren Schönheit man gerade in und bei der fleißigen Wüßnisse schäßen lernte. Alle diese Umstände wirken zusammen, die historische Bedeutung in Klopstock schon auf der Schule wahrzunehmen. Nach dem Zeugnis eines seiner Mitwüßnisse, Kaito, hat er schon in Pforta in lateinischer, griechischer und deutscher Sprache Schriftgelehrte, anerkennende Wüßnisse und Oden mit erstem Zufall ge-

Halle'sche Nachrichten.

Halle, den 17. März.

In der geschlossenen Stadtvorstandssitzung wurden gestern zwei Beschlüsse gefasst...

Schulungsverbindungen. Im neuen Sommerabsatzplan sind folgende Schulungsverbindungen für Halle von wesentlicher Bedeutung...

Das Feuerwerk von Bruch, auf dessen nächsten Donnerstag stattfindende Ausführung durch die neue Singakademie...

Dritte Gesangsmatinee von Reinhold Hoffmann. Durch die Besetzung steht Herr Hoffmann genötigt, seine dritte Matinee...

Der Konfessionsverein hält morgen, Mittwoch, abend im „Goldenen Schiffchen“ wieder eine spannvolle Zusammenkunft...

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen am nächsten Donnerstag abend 8 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“...

Ein spanischer Stierkampf im Apollotheater ist die Attraktion des zweiten Märzprogramms...

8 Uhr-Adendstündl. Nach den politischen Beobachtungen sind in letzter Zeit die Bestimmungen der Regierungserklärung...

Kram- und Biermarkt. Der am 2. und 3. April fortwährende Kram- und Biermarkt...

Zum Sprengwerk mit Halle ist Benedekstein zu lassen. Die Sprengwerke befinden sich...

Einem Volksaufmarsch beizuwohnen gestern nachmittags 5 Uhr auf dem Marktplatz ein 22jähriger Wanderbursche...

Durchschnittspreise des heutigen Halle'schen Wochenmarktes.

Table with 2 columns: Item (e.g., Kartoffeln, Zwiebeln) and Price (e.g., pro Cir. 2,00-3,00 Wfg.).

Halle'sche Ankündigungen.

Stadttheater. „Carmen“ (v. M. Bizet). Einziges Oper „Carmen“ letzte Fr. Carriet Bekannr ihr Gastspiel...

Das neue Bureau des Stadttheaters wird am gedruckten: Vorjüngst folgende Oper „Wildschütz“ gelangt morgen (Mittwoch)...

Der jenseitliche Liederklub, welchen die neueste Schwanknovelle „Lutti“ mit Thea v. Gordon in der Titelrolle ergiebt...

Steter Kammermusik-Abend. Für den letzten Kammermusik-Abend dieser Saison hatten die Herren des Arno-Hill-Quartetts...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

mergen angeht. „Sorkum“ 15. März in Antwerpen angeht. „Rein“ 14. März in Abelaide angeht. „Brinz Heimrich“ 15. März in Jotoma angeht. „Frechen“ 14. März in Colombo angeht.

Hamburg-Merika-Rente. „Patria“ 14. März mrgs. 9 Uhr in New-York über Altonah und Gerington in Hamburg abgegangen. „Sorkum“ 14. März mrgs. in Antwerpen angeht. „Rein“ 14. März in Abelaide angeht. „Brinz Heimrich“ 15. März in Jotoma angeht. „Frechen“ 14. März in Colombo angeht.

Gerichtszettelung.

Halberstadt, 14. März. Leo Feinberg abermals verurteilt. Der wegen betrügerischer Bankrottstiftung in vorletzter Schwurgerichtssitzung mit fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenverlust und 9000 Mark Geldstrafe event. weiteren Jahren Zuchthaus bestrafte Bankrottstifter Leo Feinberg...

Bermischtes.

Der Kaiser und die Bremerhavener Badfahrer. Vom letzten Kaiserbesuch in Bremerhaven teilte dem „Vog. Frdb.“ eine Zeitung...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Die Herren Arno-Hill, A. Wille, A. Henkenitz, C. v. G. u. H. sind nach dem musikalischen Ministerium...

Veröffentlichung der von der königlichen Deputation gewählten Notarvereins-Kommission: Hof- und Genossenschaftsrichter I. 112 bis 114 ...

Land-Verkaufsergebnisse.

Wagburg, 16. März. Carl Schütz jun. ... Wagburg, 16. März. ...

Wienmärkte.

Bericht über den Schlachtfleischmarkt auf dem südlichen Viehbock zu Leipzig am 16. März.

Table with columns: Tiergattung, Beschreibung, Preis, and Schlachtgewicht. Lists various types of cattle and their market prices.

Hannover, Mecklenburg, Brandenburg, Weichsel, Polen, Preussen und Schlesien. Die hiesigen Rinder waren aus dem Lurantien-...

Preisliste für verschiedene Rinderrassen wie Braunvieh, Fleckvieh, etc. mit Angaben zu Schlachtgewicht und Preis.

Preisliste für verschiedene Rinderrassen wie Braunvieh, Fleckvieh, etc. mit Angaben zu Schlachtgewicht und Preis.

Preisliste für verschiedene Rinderrassen wie Braunvieh, Fleckvieh, etc. mit Angaben zu Schlachtgewicht und Preis.

Magdeburg, 17. März 1903. (Htg. Drahtbericht.) ...

Preisliste für verschiedene Rinderrassen wie Braunvieh, Fleckvieh, etc. mit Angaben zu Schlachtgewicht und Preis.

Preisliste für verschiedene Rinderrassen wie Braunvieh, Fleckvieh, etc. mit Angaben zu Schlachtgewicht und Preis.

Table with columns: Rinderrasse, Preis, and Schlachtgewicht. Lists various types of cattle and their market prices.

Samburg, 16. März. Bericht der Notarvereins-Kommission: ...

Preisliste für verschiedene Rinderrassen wie Braunvieh, Fleckvieh, etc. mit Angaben zu Schlachtgewicht und Preis.

Preisliste für verschiedene Rinderrassen wie Braunvieh, Fleckvieh, etc. mit Angaben zu Schlachtgewicht und Preis.

Bankhaus Paul Schausole & Co., Halle a.S., Leipzigerstr. 10. Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkahr etc.

Table with columns: Cournotierungen, Wechselkurse, and various financial data.

Table with columns: Aktien, Industrie-Papiere, and various financial data.

Table with columns: Wechselkurse, Wechsel-Courfe, and various financial data.

Table with columns: Ausländische Fonds, and various financial data.

Table with columns: Bank-Aktien, and various financial data.

Table with columns: Wechselkurse, Wechsel-Courfe, and various financial data.

Fabrikgrundstück, massiv, neu, 64 m lang, 16 m breit, mit Nebengebäuden, in Alverdrach-Garten gelegen.

Gä. Inerci-Verkauf, In der Nähe von Leipzig ist eine flotte Bauwerkstätte mit neu erbauten Gebäuden, 250 Stk. Mühlwerkstätten, Pferd und Wagen, Waagen, etc.

Preisnotierungen für Rüge am 17. März, mitgeteilt vom Bankhause Friedmann & Reinhold, Halle a. S., Leipzigerstr. 12.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1875.

Mit Aktien-Garantie.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Gesamtreserven über 30 Millionen Mark.

Gesamtversicherungsstand mehr als 520 000 Versicherungen.

Monatlicher Zugang über 6000 Mitglieder.

Zum Abschluss von Versicherungen werden allerorts Mitarbeiter aus allen Ständen angenommen und bei berufsmäßiger Tätigkeit dauernd gegen feste Besoldung angestellt.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert, Ab 16. März 1903:

Grosses Attraktions-Programm.

Jum 1. Male Gasspiel The Great Jum 1. Male in Halle.

Henry French,

bedeutendster Universitäts-Künstler.

Brothers Boston mit ihrem neuen sensationellen gnommatischen Akt.
Steffi Stearns, größte Transformations-Tänzerin.
Narciss Mertens, Original-Gefangenenmusik mit gänzlich neuem Repertoire.
Tower u. Clayton, American Grottesque-Akrobatis, originell und uerlmisch.
Gretl Keizer, Excentrikerin u. Artistin mit neuen Vorträgen.
American Bioscope.
Guillivres, Weisen.

Thee neuer Ernte

nur erste Pflückung

Pecco — Souchong — Congo

sowie Mischungen aus den besten Thee-Produktions-Ländern

à 200, 250, 300, 400 und 500 Pfg. per Pfund

von höchstem aromatischem Geschmack.

Ernst Ochse,

Halle a. S., Leipziger Str. 95.

Geldverkehr.

Afargelder zu 4%

haben hinter Landkassett an II. Stelle bis zum 50fachen Größt-Heinertrag untünder jährl. zu verzeihen.

Wilhelm Goetke,

Halle a. S., Kaiserstr. 4.

9000 Mark zu 4% sichere

Spottlei will ich unter günstigen

Bedingungen jedieren. Briefl. sub

Z. 0753 an die Exped. d. Bl.

Sicherheitsgürtel

zum Schutz des Abtützens beim

Fahren. (4088)

Gustav Rensch,

Königsberger, Poststraße 9/10.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten

die traurige Nachricht, daß am

15. d. Mts. mein lieber Mann,

unser guter Vater, d. Schmiede-

meister u. Gemeindevorsteher

H. Heinrich

im 47. Lebensjahre in Sylbich

nach langem Krankenlager sanft

entschlafen ist. Die Beerdigung

findet Mittwoch, den 18., nach-

mittags 2 Uhr statt.

Frau K. Heinrich nebst Kinder.

Verlobt: Fr. Eva Jüdel mit

Hrn. Friedrich Mich. Meißner

(Eisen-u.Stein). Hr. Friedr.

Meißner mit Frn. Friederike

Stroeter (Streu-Tresden). Hr.

Clara Wittig mit Hr. Chemiker

Edo Althoff (Medizin-Be-

standswissenschaft). Fr. Anna

von Stein mit Hr. Justizrat Bruno

Prellerode-Semba (St. Groß-
Dreslau).

Geboeren: Ein Sohn: Hr.

Bruno Wittig (Magdeburger

Werder). Hr. Landrat Dr.

Zimmer (Streu-Tresden). Hr.

Bergin mit Hr. (Schulz). Hr.

Sandmeier (Medizin-Be-

standswissenschaft). Hr. Hermann

von Stein mit Hr. Justizrat Bruno

Prellerode-Semba (St. Groß-
Dreslau).

Geboeren: Ein Sohn: Hr.

Bruno Wittig (Magdeburger

Werder). Hr. Landrat Dr.

Bergin mit Hr. (Schulz). Hr.

Sandmeier (Medizin-Be-

standswissenschaft). Hr. Hermann

von Stein mit Hr. Justizrat Bruno

Prellerode-Semba (St. Groß-
Dreslau).

Geboeren: Ein Sohn: Hr.

Bruno Wittig (Magdeburger

Werder). Hr. Landrat Dr.

Bergin mit Hr. (Schulz). Hr.

Sandmeier (Medizin-Be-

standswissenschaft). Hr. Hermann

von Stein mit Hr. Justizrat Bruno

Prellerode-Semba (St. Groß-
Dreslau).

Geboeren: Ein Sohn: Hr.

Bruno Wittig (Magdeburger

Werder). Hr. Landrat Dr.

Bergin mit Hr. (Schulz). Hr.

Sandmeier (Medizin-Be-

Hôtel u. Restaurant z. gold. Schiffchen

Gr. Ulrichstr. 37. Herrn. Heller. Fernsprecher 649.

Donnerstag, den 19. März cr.:

Schweinschlachten.

Früh von 9½ Uhr Weißfleisch und Kesselwurst,

abends grosser Wurstschaum.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.

Täglich

Thea v. Gordon

Gasspiel:

Lutti.

Mittwoch, den 18. März 1903,

abends 7½ Uhr:

180. Vorstellung im Annoncment.

4. Viertel.

116. Vorstellung im Annoncment.

Früh: gelb.

Jum 2. und letzten Male:

Der Wildschütz

oder: Die Stimme der Natur.

Romische Oper in 3 Akten.

Nach folgende Zeit besterlich.

Musik von H. Bergin.

In Szene gesetzt vom Regisseur

Thea v. Gordon.

Dirigiert: Rosellinus. Fernspr. 116.

Personen:

Orak von Oberbach. F. Kanta.

Die Wärfen, seine Ge-

mählin. R. Ulrich.

Baron Kronbach.

Leuder der Grafin B. Gruffel.

Antonin Kleinmann.

eine junge Witwe.

Schneider u. Grafen H. v. Borr.

Planette, ihr Kammer-

mädchen. Elise Seidel.

Balluch, Schulmeister

auf einem Gute des

Grafen. G. Brandes.

Gerthchen, seine Frau H. Diez.

Postkutsch, Kutsch-

meister auf dem

Schloße. H. Thro Raven.

Ein Lehrling.

Grafen Oberbach. G. Lübben.

Dienerskinder u. Jäger des Grafen.

Dorfbewohner, Schuljungen.

Koffenbüh. 7 Uhr. — Auf. 7½ Uhr.

Ende nach 10½ Uhr.

Donnerstag:

10 Mädchen und kein Mann. Hierauf:

Mein Leopold.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 18. März 1903.

Seipzig (Neues Theater): Die Zante

schloß. Hierauf: Schindlerchen

im Zirkeln. Fern: Das war

ich! Jum Schluß: Das erste

Mittagsessen.

Seipzig (Altes Theater): Minna

von Barnhelm.

Prima (Hof-Theater): Der Fri-

schel.

Erfurt (Stadt-Theater): 2. Vor-

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Am Niederdop, nächste Nähe

des Hauptbahnhofes.

Ab 16. März:

J. van Eden's

grossen span. Sportakt,

ausgeführt von 2 Damen,

2 Herren und

2 spanischen Rindfleischern.

Eine Dressur, einzig auf der

Welt existierend!

Außerdem das übliche brillante

Programm:

Clevar u. Piccolo

mit ihrer uerlmischen Scene

Ein Stund im Cafe-Restaurant.

Borussia-Sextett,

Damen-Gesänge u. Tanz-

Gesänge.

Hr. Silvano

in seinen wunderbaren Leistungen

auf der Brachygramide.

Ludwig Seif, Salonbum,

mit seinem Salonen-Repertoire.

Monte Myro-Truppe mit

ihrem neuen, hiererprobtem

„Das vergebliche Laub“.

Hedwig Brasell, vortüchtig.

Ständertänzerin.

Dr. v. Velograp,

leb. Photographien, neue Gerie.

zur

Konfirmation

empfehle:

Fertige schwarze

Kleider,

Fertige farbige

Kleider,

Costümröcke,

Unterröcke,

Taschentücher,

Schürzen, Tücher,

Schwarze u. farbige

Kleiderstoffe.

Grösste Auswahl!

Anerkannt

billige Preise!

Hermann

Könicke,

Am Leipziger Turm.

Auswahlendungen

bereitwilligst.

Personen, die verlangt werden.

Die Haupt-Agentur einer gut

eingeführten Lebensversicherung

mit einer jährl. Anstalts-Provision

von 600—700 Mk. ist für Halle a. S.

zu vergeben. Nur solche Herren

wollen sich melden, die im Stande

sind, neue Geschäfte zu eröffnen.

Offerten unter H. 5 1631 an

Haasenstein & Vogler

A.-G., Halle a. S. (4125)

1 allein. Bewerber noch

Preuß. b. 600 Mk., 1 allein. Be-

werber bei Merseburg 500 Mk.,

2 Köpfer, bei Halle 400 und

500 Mk., 1 mit Fern. b. Erfurt,

2 Poloni.-Fern. b. Naumburg u.

Sachsen, ferner mehr. Ost-Pr.

Leitf. Güter b. Halle noch 1. April

geschl. d. Binnweises. Frh.

Friedrich Barck, Stellen-

vermittler, Sternstr. 11, I.

Für ein Gut von 250 Morgen

suche zum 1. April ein.

Volontär-Bewerber,

der sich nicht scheut im Hofe selbst

mit Hand anzulegen. Off. H. 5

mit Hauptabschriften werden unter

Z. R. 100 polikandend Köstgen

a. d. Saale erbeten.

Suche 1. April verheirateten

Oberschweizer,

der mit Frau und Weibchen Wirt-

schäft und Schenke zu betreiben hat.

Planne, Freigut Carlsberg

bei Mansfeld.

Jungere Herr aus guter Familie

zum 1. April als

Eleve

gesucht. (4122)

Mikroskopische, Magdeburg,

Ph. Gramatik & W. Oehlmann.

Ein solider, tüchtiger

Gärtner,

der auch in der Landwirtschaft mit

tätig sein muß, sofort ab 1. April

geschl. Persönliche Vorstellung

erwünscht. Ritterg. Meißner

(4121) bei Hoffsch.

Einem

herverachtlichen Diener

sucht Rittergut Schöben (Stat.

Seitz-Camburger Bahn). (4132)

Gefucht: Landwirtschafterinnen

Suchst: u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.

Schomackel, hier u. ausm. Jungf.

u. f. Stubenmädchen, hässl. f. hoch-

Preisw. Fr. Maria Wanzleben.

Stellungsvermittler, Hr. Steinert, 20.

Suche zum 1. Mai ein junges,

tüchtiges zweites

Hausmädchen

aufs Land in die Nähe von Halle.

Vorteilhaft bei Frau Gebmair

Schleiermann in Halle a. S., Große

Stienstraße 8, morgens zwischen

8—11 Uhr.

Frau von Zakrowska,

Cyprian (Bes. d. Halle).

Köchin.

Suche zum April oder Mai perf.

Heerl. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

Berlin v. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

Kaffel, Kaiserstr. 15.

Personen, die sich anbieten.

Suche s. 1. April od. fröh. Stell.

auf Gut ohne geg. Fern. od. H.

Benkowsky, B. 21, 3. St. b. n. n. n.

Landm. Schule bei, er. a. n. n. n. n.

F. Grothe, Berlin SW., Gütlichstr. 4.

Gelegentlich des 25 jährigen Bestehens unseres

Geschäfts und zur gleichzeitigen Feier unserer

Silberhochzeit sind wir durch eine überaus große

Zahl von Glückwünschen und Geschenken geehrt

und hoch erfreut worden. Wir können uns nicht</

Deffentliche Stadtvorstandssitzung in Halle a. S.

Montag, den 16. März, nachmittags 4 Uhr.

1. Mit Eintritt in die Tagesordnung wurde der Bericht der Finanzkommission über die einjährige Tätigkeit des Rammereis... 2. Der Haushaltsplan der Pauli-Besiedelung für 1903 wurde festgestellt... 3. Die Entlastung für das kleinere Rechnungsjahr 1901 konnte ausgesprochen werden... 4, 5, und 6. Der gemäß der Tagesordnung angelegte Punkt 4 über einen Antrag der Straßenreinigung...

20. Die Revision wegen Regulierung und Pfisterung der Wasserleitung im Mittelteil zur Ermöglichung... 21. Die Revision wegen Regulierung und Pfisterung der Wasserleitung im Mittelteil zur Ermöglichung...

Provinz Sachsen und Umgebung.

- Cöln, 17. März. (Todesfall.) Der Schneidermeister und Gemeindevorsteher P. Heinrich ist vorgestern nach langem Krankheitslager... - Erfurt, 16. März. (Ermordung.) Die Stadtvorordneten erwählten den Magistrat zur Annahme des Vermächtnisses... - Göttingen, 16. März. (Zugunfall.) Hier wurde ein Unfall bei der Fahrt eines Lokomotivzuges...

gestiftet und der Grundstein gelegt. Hieran wurden von den zunächst Beteiligten die drei Hammerwerke... - Göttingen, 16. März. (Verheiratung.) Der am 'Wahnsinn' erkrankte...

- Dessau, 16. März. (Schereinen.) Unter dem Vorhitz des Ober-Regierungsrats Rummelin und im hiesigen Lehreministen-Seminar die Prüfung für Lehreinnen an höheren Mädchen... - Weimar, 16. März. (Schafopfer.) Die diesjährige Generalversammlung der Weimarer Schafzucht-Gesellschaft... - Weimar, 16. März. (Eine hässliche Anekdote) aus dem Reichsarchiv... - Weimar, 16. März. (Reichstagswahl.) Als Kandidaten für die nächste Reichstagswahl...

Jeder nationalgesinnte Leser lerne in seinem Bekanntenkreise für die Gewinnung neuer Abonnenten auf die Halle'sche Zeitung.

